

VII.

Im Blockhaus.

Nach ihrem Zusammentreffen mit Junithau suchte Mabel die Soldatenfrau auf und befahl ihr, alles, was zum Lebensunterhalt für mehrere Tage erforderlich war, in das Blockhaus zu tragen, und bat sie zugleich, sich den Tag über in der Nähe aufzuhalten. Ihren Oheim, den Korporal und seine Leute wollte sie ebenfalls zur Vorsicht ermahnen, ohne aber dabei Junithau zu verraten. Unglücklicherweise eignete sich der Korporal Nab, welchem der Befehl übertragen war, sehr wenig für seine Pflicht, denn er besaß den Hochmut eines englischen Offiziers und betrachtete die Amerikaner als untergeordnete Geschöpfe, die vom Kriegsdienst wenig verstanden.

„Mein Vater hat euch eine große Verantwortlichkeit übertragen, Herr Korporal,“ sprach Mabel, indem sie Nab etwas zur Seite zog. „Er übertrug euch die Bewachung dieser Insel mit allem, was sie enthält, und die Beschützung seiner Tochter. Wie ich weiß, vertraute er dabei auf eure Klugheit und erwartete, daß ihr namentlich auf das Blockhaus eure Aufmerksamkeit richtet.“

„Wenn der Sergeant damit sagen wollte, Soldaten des 55. Regiments sollten sich lieber hinter Holzstämmen verteidigen, als dem Feinde im offenen Felde kühn entgegenzutreten, so wäre es besser gewesen, er hätte das Kommando selbst behalten, denn ich liebe es, dem Feinde Aug' in Auge gegenüberzustehen.“

„Ich will euch deshalb nicht tadeln, aber auch der tapfere Soldat weiß vorsichtig zu sein, und selbst Major Lundie, ein Muster der Tapferkeit, ist in gleicher Weise bekannt wegen seiner Sorgfalt.“